

PASSANTENHEIM BIEL

Angebot

- 25 Plätze für Männer, Frauen, MuKi
- 23 Einzel-, 1 Doppelzimmer inkl. Lavabo
- Moderne Infrastruktur, Dachterrasse
- Frühstück, Nachtessen, Lunchküche

Zielgruppen

- Personen ab dem 18. Lebensjahr
- Menschen in Wohnungsnot
- Durchreisende, Passanten

Empfangszeiten

Das Empfangsbüro ist bedient von:

07:00 - 12:00 und 17:00 - 22:00 Uhr

Notaufnahmen sind auch nachts möglich.

Leitende Idee

Das Passantenheim bietet Unterkunft für max. neun Monate (für Paare/MuKi max. sechs Monate), Vernetzung mit Behörden und Fachstellen, leichte Betreuung und Hilfe-stellung bei der Neuorientierung.

Standort

Die Lokalitäten befinden sich an der Jakob-Strasse 58 in Biel/Mett, unmittelbar hinter der Heilsarmee Brocki.

Adresse, Kontakt

Passantenheim Biel

Jakob-Strasse 58, 2504 Biel/Bienne

Tel. 032 322 68 38 / 032 322 60 74

passantenheim.biel@heilsarmee.ch

www.passantenheim-biel.heilsarmee.ch

PC: 25-12854-6

FOYER DE PASSAGE BIENNE

Offre/Equipement

- 25 pl. pour hommes, femmes, mère & enfant
- 23 ch. individu. 1 ch. double avec lavabos
- Infrastructure moderne, grande terrasse
- Petit-déjeuner, souper, kitchenette

Public cible

- Adultes âgés d’au moins 18 ans
- Difficultés à trouver un domicile
- De passage transitoire

Accueil

07:00 - 12:00 et 17:00 - 22:00 heures

Service de permanence de nuit pour les urgences

Objectifs

Le Foyer de passage offre un hébergement temporaire de neuf mois au maximum et de six mois pour couples/mère et enfants, mise en relation avec autorités, organes spécialisés, un encadrement léger et aide dans la réorganisation.

Emplacement

Les locaux se trouvent a la rue Jacob 58 à Bienne/Mâche, juste derrière la Brocante de l’Armée du Salut.

Contact

Foyer de passage Bienne

Rue Jakob 58, 2504 Bienne

Tél. 032 322 68 38 / 032 322 60 74

foyerdepassage.bienne@armedusalut.ch

www.foyerdepassage-bienne.armedusalut.ch

CP : 25-12854-6

HEILSARMEE SOZIALWERK

Das Sozialwerk ist ein Arbeitsbereich der Stiftung Heilsarmee Schweiz. Mit unseren Angeboten verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Sie sollen hilfeschenden Menschen Sicherheit, Selbstwert und Sinn vermitteln.

PASSANTENHEIM BIEL

Die Heilsarmee betreibt in der ganzen Schweiz verschiedene niederschwellige stationäre und ambulante Wohnformen. Auch im Jahr 2023 zeichnete sich eine sehr hohe Auslastung der stationären Angebote und ein grosses Wachstum der Nachfrage an ambulanter Wohnbegleitung ab. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt, die Teuerung und die Entwicklung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung sind sicher Treiber dieser Entwicklung.

Deswegen hat die Heilsarmee in ihrer Strategie einen Fokus auf den Bedarf im Bereich der niederschwelligen Wohnangebote gelegt. Dabei wollen wir als grösste Organisation der Schweiz in diesem Bereich unser stationäres Angebot weiterentwickeln und die ambulanten Angebote ausbauen. Dies mit dem Ziel Obdach- und Wohnungslosigkeit zu verhindern. Auch setzen wir uns für den Bau von bezahlbarem Wohnraum ein und schaffen diesen teilweise selbst. Im Kanton Bern werden wir deshalb die niederschwelligen Wohnangebote in den Städten Thun, Bern und Biel vermehrt koordinieren und gemeinsam weiterentwickeln.

Auch das Passantenheim Biel verzeichnete 2023 eine hohe Auslastung und eine grosse Nachfrage der Bewohnenden an weiterführenden ambulanten Angeboten. Das Angebot konnte stabil und erfolgreich betrieben werden. Dies auch dank guter Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren vor Ort, sowie diversen Unterstützenden.

Manuel Breiter, Regionalleiter Sozialwerk

BETRIEBSBERICHT

Die Bettenauslastung lag 2023 bei 99%. 22.7 von 23 Plätzen (100%) waren somit ständig belegt. Die Nachfrage war zeitweise derart hoch, dass wir längere Wartelisten führten. Das Begleiten der Bewohnenden beim Realisieren von Anschlusslösungen, in einer autonomen oder betreuten Wohnform, nahm vermehrt Zeit in Anspruch.

Angebot/Struktur: Maximal 25 Obdach-suchende (inkl. Belegung Krankenzimmer) erhielten Unterkunft, Frühstück und Nachtessen. Bewohnenden war die gesamte Einrichtung ganztätig verfügbar, inkl. Internet/TV, Aufenthaltsräumen, Teeküche und Dachterrasse. Tägliche Reinigung der

Allgemeinräume, periodische Zimmerreinigung, Waschen der Leibwäsche, Aufsicht und Betreuung, sowie weiterführende Hilfe rundeten das Angebot ab.

Eintritte: Wegen der permanent hohen Bettenauslastung durch Klienten der Sozialhilfe blieb kaum noch Raum für unvermittelte Notschläfer. Dennoch kam es zu notfallmässigen Eintritten von Hochschwangeren, Hochbetagten oder weiteren, besonders schutzbedürftigen Personen

Betreuung/Begleitung: Unsere Tätigkeit fokussierte weiter auf die Vernetzung der Betreuten mit Fach- und Amtsstellen, auf die Förderung der Wohnkompetenzen und die Vermittlung von Wohnraum. Einzelne Betreute benötigten Begleitung bei Behörden-gängen, Arztterminen oder Instituti-onsbesuchen. Gerade diese, kaum abgolgtenen Investitionen in Menschen führten zu handfesten Resultaten und zu grosser Dankbarkeit bei direkt und indirekt Betroffenen

Ambiente: Meist beherrschte ein friedliches Ambiente unser Haus. Bewohnende schätzten die Einzelzimmer, die intakte Infrastruktur und die Veranda. Die gemeinsamen Mahlzeiten förderten die Gemeinschaft und schafften Vertrautheit. Mit Rat und Tat unterstützten sich auch Bewohnende gegenseitig. Einige querulierten aber auch und zeigten ihre Abneigung gegenüber dem institutionellen Wohnen.

Ausschlüsse: Leute, welche im Hause mit Drogen handelten, harte Substanzen konsumierten, Mitbewohnende verängstigten, Gewalt androhten oder unsere Regeln torpedierten, konnten nicht im Passantenheim verbleiben. Wegweisungen mit Hilfe der Polizei gab es diverse. Nichtaufnahmen hingegen selten, etwa wenn beim Vorgespräch bereits gedroht wurde.

Wirkungsmessung: Eine Wirkungsmessung wurde im Auftrag der Heilsarmee von der Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführt und bewertet. Die Messung fokussierte auf die Bereiche: Beziehung, Handlungs-fähigkeit, Selbstwirksamkeit, christliche Spiritualität sowie persönliche Zielerreichung. Zahlreiche Bewohnende wurden dazu auch in unserer Institution befragt.

Resultate der Wirkungsmessung: Eine Mehrheit gab an, neue Kontakte geknüpft, private Beziehungen geordnet und punkto Konfliktfähigkeit dazu gelernt zu haben. Interne Regeln und die Türschlusszeiten hätten für Ruhe und Sicherheit gesorgt. Etliche junge Erwachsene führten denn auch ihre Berufslehre fort, andere folgten zeitweilig einem Arbeitstraining. Bezüglich der Selbstwirksamkeit gaben viele an, verbindlicher auf Briefpost zu reagieren und Termine wahrzunehmen. Ihren Bezug zur christlichen Spiritualität bewerteten die meisten als unverändert, glaubten aber tiefgründiger über ihr Leben nachzudenken.

Persönliche Zielerreichung: Beinahe alle Befragten gaben an, eine längerfristige Wohnsituation während der Zeit im Passantenheim realisiert zu haben. Dies entsprach einer persönlichen Zielerreichung von nahezu 100%. Restlos alle sagten aus, hierbei wirksam von uns unterstützt worden zu sein.

Personal: Diverse Nichtbetriebsunfälle und Krankheitsausfälle belasteten unseren Stellenplan. Die hohe Flexibilität zusätzliche Dienste zu leisten, zeichnete das gute Einvernehmen und die professionelle Einstellung der Mitarbeitenden aus. Einen Personalwechsel gab es lediglich beim Nachtpikettdienst.

Bettenauslastung: Die Bettenauslastung stieg gegenüber dem Vorjahr um 7%, auf knapp 99%. Der Anteil junger Männer stieg merklich an, der Frauenanteil ging etwas zurück. Ausländer mit Aufenthaltsstatus hielten sich mit Schweizerbürgern die Waage. Städtische Zuweiser legten um 120 Tage, kantonale um 400 Tage zu. Ausserkantonale Zuweiser kamen auf 3.3% aller belegten Betten, Selbstzahler auf eine Quote von 3.2% und kirchliche Dienste auf 0.3%.

Finanzielles: Um unser Angebot attraktiv und dienstbar zu halten, wurde trotz steigender Kosten auf eine Tarifierhöhung verzichtet. Dank der hohen Bettenbelegung konnte die Rechnung 2023 positiv gestaltet werden. Der Gewinn von rund CHF 21'000.- geht an das Eigenkapital bzw. an die hohen Verluste aus den Corona-Jahren 2020/21. Nebst den Zuschüssen durch den Leistungsvertag konnte unser Beherbergungsangebot auch dank freiwilliger, finanzieller Unterstützung durch die Kirchgemeinden und die Heilsarmee ohne Leistungsabstriche betrieben werden.

Zuwendungen: Privatpersonen, Firmen und Einwohnergemeinden unterstützten uns ebenso freiwillig, mit beachtlichen Beträgen. Die jährliche Warenspende von 2x Weihnachten, wöchentliche Brot und Patisserie-Spenden oder auch Sachspenden wie gestrickte Socken, leiteten wir gerne an unsere Bewohnenden weiter.

Schlussfolgerung: Das Jahr 2023 zeigte eine hohe Bettennachfrage. Das Passantenheim konnte seinen Beitrag zur Obdachsicherung leisten. Viele Menschen fanden in misslichen Lagen, einen sicheren Ort und weiterführende Hilfe. Wir gehen für 2024 von einer anhaltend hohen Nachfrage aus. Vielen herzlichen Dank an alle, welche uns die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, uns das Vertrauen schenken und damit unsererer Tätigkeit unterstützen und erst möglich machen.

Markus Wäfler, Institutionsleiter

ŒUVRE SOCIALE DE L'ARMÉE DU SALUT

L'Œuvre sociale est un domaine d'activité de la Fondation de l'Armée du Salut Suisse. Dans le cadre de nos prestations nous poursuivons une approche holistique. Elle vise à procurer aux personnes dans le besoin, sécurité et estime de soi et sens à la vie.

FOYER DE PASSAGE, BIENNE

L’Armée du Salut gère différentes formes de logements à bas seuil, stationnaires ou ambulatoires, dans toute la Suisse. L’année 2023 a été marquée par un taux d’occupation très élevé des offres stationnaires ainsi qu’une forte croissance de la demande d’accompagnement ambulatoire dans le domaine du logement. Les raisons en sont multiples. La situation tendue sur le marché du logement, le renchérissement et l’évolution de la santé mentale de la population sont certainement des moteurs de cette évolution.

C’est pourquoi l’Armée du Salut a mis l’accent, dans sa stratégie, sur les besoins dans le domaine des offres de logement à bas seuil. Nous sommes la plus grande organisation de Suisse active dans ce domaine et voulons continuer d’une part à développer notre offre stationnaire et accroître d’autre part les offres ambulatoires. Notre objectif est de procurer un toit ou un logement à toute personne qui en a besoin. Nous nous engageons également pour la construction de logements à un prix abordable et en créons certains nous-mêmes. Dans le canton de Berne, nous entendons coordonner davantage les offres de logement à bas seuil dans les villes de Thoune, Berne et Bienne afin de les développer ensemble.

En 2023, le Foyer de passage à Bienne a également enregistré un taux d’occupation élevé et une forte demande des résidents pour des offres ambulatoires élargies. Notre offre a pu être exploitée avec succès et stabilité, grâce notamment à la bonne collaboration avec les différents acteurs sur place, ainsi qu’à divers soutiens.

Manuel Breiter, responsable régional de l’Œuvre sociale

RAPPORT DE L'INSTITUTION

En 2023, le taux d’occupation des lits était de 99 %. Sur 23 places (100 %), 22,7 étaient ainsi occupées en permanence. La demande était parfois si élevée que nous devons tenir des listes d’attente relativement longues. Accompagner les résidents dans leur recherche de solutions de raccordement, pour une forme de logement autonome ou assistée, a pris davantage de temps

Offre et structure: Un maximum de 25 personnes en quête de logement (y c.

personnes malades hébergées séparément) a bénéficié d’un hébergement avec déjeuner et souper. Les résidents avaient accès toute la journée à l’ensemble de l’établissement, y compris Internet/TV, salles de séjour, petite cuisine et toit-terrasse. Le nettoyage - quotidien pour les pièces communes, périodique pour les chambres - et les services de lessive, de garde, d’encadrement et d’aide complémentaire venaient compléter l’offre.

Arrivées: Comme le taux d’occupation des lits était élevé en permanence, en lien avec le nombre de clients envoyés par l’aide sociale, il ne restait guère de place pour les personnes arrivant en urgence sans être placées. Certaines admissions ont néanmoins eu lieu dans l’urgence, pour des femmes en fin de grossesse, des personnes très âgées ou d’autres personnes particulièrement vulnérables.

Encadrement/accompagnement Notre activité s’est également concentrée sur la mise en réseau des personnes prises en charge avec des services spécialisés et administratifs, le développement de la capacité d’habiter de façon autonome et l’aide à trouver un nouveau logement. Certaines personnes avaient besoin d’être accompagnées pour effectuer des démarches administratives, se rendre à des rendez-vous médicaux ou visiter des institutions. Ce sont précisément ces investissements dans les personnes, pourtant quasiment impossibles à indemniser, qui ont produit des résultats tangibles et suscité une grande gratitude chez les personnes concernées, plus ou moins directement.

Ambiance: La plupart du temps, il régnait une ambiance paisible dans notre établissement. Les résidents ont apprécié les chambres individuelles, l’infrastructure intacte et la véranda. Les repas pris en commun ont favorisé la communauté et créé des sentiments de familiarité. Certains résidents se sont également soutenus mutuellement en paroles et en action. D’autres ont fait preuve de quérulence et exprimé leur aversion pour le logement en institution.

Exclusions: Les personnes se livrant au trafic de drogues, consommant des substances dures, effrayant les autres résidents, menaçant d’user de violence ou torpillant nos règles n’ont pas pu rester au Foyer de passage. La police a procédé à plusieurs renvois. En revanche, des non-admissions ont rarement été nécessaires, même si ce fut le cas lorsque des menaces avaient déjà été proférées au cours de l’entretien préalable.

Mesure de l’impact: Sur mandat de l’Armée du Salut, la Haute école spécialisée du nord-ouest de la Suisse a réalisé et évalué une mesure de l’impact, qui s’est focalisée sur les domaines suivants: aspect relationnel, capacité d’agir, auto-efficacité, spiritualité

chrétienne et réalisation des objectifs personnels. De nombreux résidents ont été interrogés à ce sujet, dans notre institution également.

Résultats de l'évaluation: Une majorité a déclaré avoir noué de nouveaux contacts, mis de l'ordre dans leurs relations privées et appris à mieux gérer les conflits. Les règles internes et les heures de fermeture des portes ont apparemment assuré le calme et la sécurité. Plusieurs jeunes adultes ont poursuivi leur apprentissage, alors que d'autres ont suivi un entraînement temporaire au travail. En ce qui concerne l'auto-efficacité, beaucoup de personnes se trouvent désormais plus fiables au niveau de la gestion du courrier et des rendez-vous. La plupart d'entre elles ont estimé que leur rapport à la spiritualité chrétienne n'avait pas changé, mais qu'elles ont mené une réflexion plus profonde sur leur vie.

Réalisation des objectifs personnels: Presque toutes les personnes interrogées ont indiqué avoir trouvé pendant leur séjour au Foyer de passage une situation de logement pour le long terme, ce qui correspond à une réalisation des objectifs personnels de quasiment 100 %. Toutes sans exception ont affirmé avoir bénéficié d'un soutien efficace de notre part.

Personnel: Divers accidents non professionnels et arrêts maladie ont pesé sur notre tableau des effectifs. Les collaborateurs ont fait preuve d'une grande flexibilité et disposition à fournir des services supplémentaires, et notre équipe s'est caractérisée par la bonne entente et l'attitude professionnelle de chacun. Un seul changement de personnel a été enregistré et concernait la garde de nuit.

Taux d'occupation des lits: Le taux d'occupation des lits a augmenté de 7 % par rapport à l'année précédente, pour atteindre près de 99 %. La proportion de jeunes hommes a sensiblement augmenté, tandis que la proportion de femmes a légèrement diminué. Le nombre d'étrangers avec statut de séjour était en équilibre avec celui de citoyens suisses. Les placements par la Ville et le Canton ont augmenté à raison de 120 et 400 jours. Les placements intercantonaux ont représenté 3,3 % de tous les lits occupés, les personnes assumant elles-mêmes leurs frais de séjour, 3,2 % et les services ecclésiastiques, 0,3 %.

Finances: Afin que notre offre reste attractive et utile, nous avons renoncé à augmenter les tarifs malgré l'augmentation des coûts. Grâce au taux d'occupation élevé des lits, les comptes 2023 ont été positifs. Le bénéfice d'environ 21 000 francs est attribué aux fonds propres et compense les pertes importantes des années 2020 – 2021 marquées par le coronavirus. Outre les subventions issues du contrat de prestations, notre offre d'hébergement a pu être exploitée

sans restriction grâce au soutien des bénévoles, des églises et de l'Armée du Salut.

Dons: Des particuliers, des entreprises et des communes nous ont également soutenus financièrement. Nous avons par ailleurs eu le plaisir de faire profiter nos résidents de différents dons annuels (en marchandises, de l'organisation 2x Noël), hebdomadaires (pains et pâtisseries) ou sporadiques (en nature, p. ex. de chaussettes tricotées).

Conclusion: L'année 2023 a enregistré une forte demande de lits. Le Foyer de passage a pu apporter sa contribution pour lutter contre le sans-abrisme. De nombreuses personnes en situation difficile ont trouvé un endroit sûr et une aide sur la durée. Nous nous attendons à ce que la demande reste élevée en 2024. Un grand merci à tous ceux qui mettent à notre disposition les moyens nécessaires, nous accordent leur confiance, soutiennent ainsi notre activité et la rendent possible.

Markus Wäfler, Directeur

Personalliste per 31.12.2023

<u>Leitung</u>	
Wäfler M.	100%
<u>Betreuung</u>	
Meier J.	75%
Gerber K.	55%
Mühlemann F.	60%
Moser I.	50%
Heidar M.	20%
Von Weissenfluh S.	20%
Moser B.	20%
Holzer M.	20%
<u>Reinigung</u>	
Krebs F.	50%
Ambegai K.	50%
Sumitha S.	50%
Valentina E.	10%
Balarupini S.	10%



Passantenheim/Foyer de Passage
Rue Jakob-Strasse 58,
2504 Biel/Bienne
Tel./tél. 032 322 68 38
passantenheim.biel@heilsarmee.ch
passantenheim-biel.heilsarmee.ch
foyerdepassage-bienne.armedusalut.ch



JAHRESBERICHT / RAPPORT 2023

Passantenheim Biel / Foyer de passage Bienne

Unterstützt durch:



Stadt Biel
Ville de Bienne



brocki.ch



katholisch biel/bienne catholique
römisch-katholische kirchgemeinde biel und umgebung
paroisse catholique romaine de bienne et environs



reformierte gesamtkirchgemeinde biel
paroisse générale réformée bienne